



Universitätsbibliothek  
Innsbruck



323337

# Digitale Vergangenheit

Datenbanken und Multimedia  
von der Antike bis zur frühen Neuzeit

Herausgegeben von Florian Krüpe  
und Christoph Schäfer



PHILIPPIKA

Marburger altertumskundliche Abhandlungen 5

Harrassowitz Verlag

PHILIPPIKA  
Marburger altertumskundliche Abhandlungen 5

Herausgegeben von  
Joachim Hengstl, Torsten Mattern  
Kai Ruffing und Orell Witthuhn



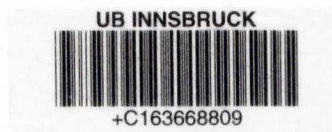
2005

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

# Digitalisierte Vergangenheit

Datenbanken und Multimedia von der  
Antike bis zur frühen Neuzeit

Herausgegeben von Florian Krüpe  
und Christoph Schäfer



2005

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden



323.337

TL4



Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the Internet at <http://dnb.ddb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz.de/verlag>

© Otto Harrassowitz KG, Wiesbaden 2005  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen  
Printed in Germany  
ISSN 1613-5628  
ISBN 3-447-05048-9

06006/2007:0674

## **Inhaltsverzeichnis:**

Wolfgang Krieger (Marburg) Grußwort des Dekans des Fachbereichs Geschichte und Kulturwissenschaften.....	VII
Wilhelm E. Winterhager (Marburg) Grußwort des Studiendekans des Fachbereichs Geschichte und Kulturwissenschaften.....	IX
Florian Krüpe / Christoph Schäfer (Marburg / Hamburg) Einleitung: Historiker und Historie im Digitalen Zeitalter .....	1
Brigitte Truschneegg (Innsbruck) FRuGAE-Datenbank: Frauen(bild) und Gender Aspekte in der antiken Ethnographie .....	11
Kai Ruffing (Marburg) Papyrologische Ressourcen im Internet .....	27
Leif Scheuermann / Wolfgang Dietz (Stuttgart) Das Projekt „In den Wirren des Bauernkriegs – Jerg Ratgeb und der Herrenberger Altar“ .....	47
Otto Volk (Marburg) COMPUTATIO – Das Marburger Informationsportal zu Rechnungen .....	67
Franz Jürgen Götz (München) Erschließung und Digitalisierung der frühneuzeitlichen Einblattdrucke der Bayerischen Staatsbibliothek München.....	81
Michael Haas (Erfurt): Digitale Karten als Hilfsmittel in der Geschichtswissenschaft .....	104
Bettina von Briskorn (Bremen) Über das Sammeln von Daten zu Sammlungen und Sammler/innen. Der Aufbau einer sammlungsgeschichtlichen Datenbank im Übersee-Museum Bremen.....	131

# **FRuGAE-Datenbank: Frauen(bild) und Gender Aspekte in der antiken Ethnographie<sup>1</sup>**

Brigitte Truschnegg

## **Die Datenbank – Teil eines wissenschaftlichen Projekts**

1997 startete am Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik an der Universität Innsbruck ein wissenschaftliches Projekt unter dem Titel *Geschlechterrollen in der antiken Ethnographie*. Es handelt sich um ein vom österreichischen Forschungsförderungsfond finanziertes Projekt, das von *Christoph Ulf* und *Reinhold Bichler* initiiert, von Christoph Ulf zuerst allein, dann gemeinsam mit Robert Rollinger geleitet wurde und wird. Dem Projekt wurden in der ersten Projektphase (1997–2000) drei halbe, in der zweiten Projektphase (2001–2003) zwei halbe Stellen bewilligt, die im Verlauf des gesamten Zeitraums von mehreren und in der dritten Projektphase (2004–2005) eineinhalb MitarbeiterInnen wahrgenommen wurden: Helmut Berneder (2002–2003), Sabine Comploi (1997–2003; 2004–2005), Lisa Noggler (1997–1999), Robert Rollinger (1997–2000), Kordula Schnegg (2002), Brigitte Truschnegg (1997–2003; 2004–2005).

Die hier vorzustellende Datenbank entstand im Rahmen dieses wissenschaftlichen Projekts.

## **Aufgabenstellung des Projekts**

Ziel des Projekts ist es, die ‚Fixierung‘ von Geschlechterrollen und Geschlechterklischees in der antiken Ethnographie, wie sie seit Hekataios (6./5. Jh. v. Chr.) und vor allem seit Herodot (5. Jh. v. Chr.) in der antiken Literatur wiederkehrend zu beobachten ist, sichtbar zu machen und kritisch aufzuarbeiten.

<sup>1</sup> Dieser Beitrag basiert auf der Grundlage der Präsentation der Datenbank im Rahmen der AGE Tagung in Marburg am 28. November 2002. In der hier vorgestellten Form dokumentiert sich der gegenwärtige Stand der Datenbank (März 2004) sowie ein Ausblick auf künftige Entwicklungen. Für die freundliche Einladung und die Möglichkeit, die Datenbank einem größeren Publikum im Nachbarland vorzustellen, sei den Organisatoren an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Das von Herodot entwickelte kulturtheoretische Konzept stellte der eigenen hellenischen Welt eine in verschiedenen Abstufungen als fremd und andersartig empfundene Außenwelt gegenüber. Die Vorstellung vom Fremden spiegelte sich in Sitten und Gebräuchen, aber auch im Geschlechterverhalten, das in den Kontext der allgemeinen Lebens- und Kulturformen der jeweils beschriebenen Ethnie eingebettet ist, wider. Das von Herodot skizzierte breite Spektrum an vorstellbaren Beziehungsgeflechten zwischen Männern und Frauen scheint in der antiken ethnographischen Tradition nach Herodot immer wieder auf.

In der ersten Projektphase wurde wegen der Reichhaltigkeit der erhaltenen Texte der Projektschwerpunkt auf das ethnographische Schrifttum vom späten Hellenismus bis zur frühen Kaiserzeit gelegt. Diese Schriften wurden in der zweiten Projektphase durch ausgewählte ethnographisch-historiographische Literatur vom 5. Jh. v. Chr. bis ins 4. Jh. n. Chr. in einen chronologisch breiteren Rahmen eingebettet.

### **Aufgabe und Funktion der Datenbank**

Die Beurteilung, ob ein Element der Darstellung einer konkreten historischen Situation entstammt oder die Vorstellungswelt des Autors vom Fremden widerspiegelt, ein 'Wandermotiv', ein Klischee oder eine standardisierte Formel darstellt, kann nur vor der Folie einer möglichst umfassenden Sammlung ethnographischer Äußerungen schlüssig beurteilt werden.

So führte die Frage nach den historisch realen Verhältnissen der beschriebenen Ethnien bzw. nach literarischen und topischen Elementen innerhalb dieser Darstellungen zur Erstellung eines Katalogs von Geschlechterrollen in ethnographischen Schilderungen in Form einer Datenbank.<sup>2</sup>

2 Zur Problematik des Erkenntnisgewinns von historischer Realität in diesem Zusammenhang vgl. Ch. Ulf/R. Rollinger, Anstelle einer Einleitung: Grundsätzliche Überlegungen zum Projekt „Geschlechterrollen in der antiken Ethnographie“, in: Ch. Ulf/R. Rollinger (Hrsg.), *Geschlechter – Frauen – Fremde Ethnien*. In *antiker Ethnographie, Theorie und Realität*, Innsbruck-Wien-München-Bozen 2002, 15–31, vor allem 15–19, sowie Ch. Ulf, *Die Diskussion über den wissenschaftlichen Zugang zur Vergangenheit als Herausforderung für die Praxis der Forschung über Geschlechterrollen und Ethnographie in der Antike*, ebd. 32–57.



Im Rahmen der dritten Projektphase wird das Ziel verfolgt, diese Datenbank in einer eigenen Internetversion jeder/m Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Die weitere Projektarbeit umfaßte zusätzlich die **Auswertung der Datenbank** und die Einbettung derselben in einen internationalen Forschungskontext. In diesem Zusammenhang sind bereits zwei Publikationen erschienen:

R. Rollinger/Ch. Ulf (Hrsg.), *Geschlechterrollen und Frauenbild in der Perspektive antiker Autoren*, Innsbruck-Wien-München 2000.

Ch. Ulf/R. Rollinger (Hrsg.), *Geschlechter – Frauen – Fremde Ethnien. In antiker Ethnographie, Theorie und Realität*, Innsbruck-Wien-München-Bozen 2002.

Zwei weitere Publikationen gehen 2004 in Druck.

Durch die Veranstaltung von mehreren **Workshops** wurde außerdem ein internationales Diskussionsforum geboten, das von insgesamt mehr als 60 WissenschaftlerInnen aus Deutschland, England, Frankreich, Italien, Kanada, Schweiz, Schottland und Österreich aktiv wahrgenommen wurde. Der erste Workshop dieser Art fand vom 18.–20. Mai 2000, zwei weitere vom 5.–8. März und vom 10.–12. März 2003 jeweils in Innsbruck statt.

## Die Datenbank<sup>3</sup>

### Welche Textstellen werden in der Datenbank erfaßt?

Grundsätzlich wird jede Erwähnung von Frauen bzw. Weiblichkeit in ethnographischen Zusammenhängen in den Katalog aufgenommen ohne Rücksicht auf das Ausmaß oder die Funktion der Erwähnung.

<sup>3</sup> Für die Erstellung der Datenbank wurde auf eine Software für professionelle Katalogisierung und Archivierung namens *M-Box* zurückgegriffen. Es handelt sich hier im Gegensatz zu den Standard-Datenbanken um eine fertige Anwendung, die jedoch noch individuelle Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Alle eingegebenen Daten sind mit den jeweiligen Verknüpfungen exportierbar, wobei das Format offengelegt ist. Die Internetkonnektivität für MSSQL-Server ist bereits verfügbar, jene für Oracle-Datenbanken befindet sich in Arbeit und wird bis Sommer 2004 fertiggestellt sein. Für weitere technische Details sei auf Homepage und Emailadresse der Herstellerfirma *daten unlimited*, <http://www.mbox.at> bzw. [info@mbox.at](mailto:info@mbox.at), verwiesen [15.12.2004].



### **Wie wird eine Stelle/ein Datensatz definiert?**

Sobald Frauen bzw. Weiblichkeit in irgendeiner Weise im jeweiligen Text erwähnt werden, wird ein Datensatz erstellt. Eine Stelle kann sowohl längere Erzähleinheiten als auch kurze Erwähnungen beinhalten. Es werden in dieser Hinsicht keine Klassifizierungen vorgenommen.

Eine längere thematische Erzähleinheit, die sich bei einem Autor auch über mehrere Kapitel oder Abschnitte erstreckt und die durch andere Erzähleinheiten getrennt bzw. unterbrochen wird, zerfällt in mehrere Stellen/Datensätze.

### **Was wird als ‚ethnographischer Zusammenhang‘ aufgefaßt?**

Als ‚ethnographisch‘ wird grundsätzlich alles definiert, was außerhalb des griechisch-römischen Raumes und seines konkreten Einflusßbereichs dargestellt wird.

Die Erfahrung aus der fortschreitenden Lektüre machte jedoch eine Modifizierung notwendig. Die Definition von Ethnographie war autoren-spezifisch festzulegen, weil die Wahrnehmung der antiken Autoren diesbezüglich stark variierte. Wenn der Autor eigene Vorstellungen von Ethnographie und Fremdheit erkennen läßt, die sich auch innerhalb des griechisch-römischen Raumes dokumentieren können, werden die Vorstellungen des Autors der Aufnahme zugrundegelegt. Unter diesen Voraussetzungen ist vor allem die Aufnahme von Passagen zu Frauen im griechisch-römischen Raum in historischer Zeit zu verstehen.

Die Beobachtung, daß auch in den mythischen Bereich vermehrt ethnographische Elemente einfließen, führte dazu, daß diese chronologische Ebene zusätzlich zur geographischen Ebene berücksichtigt wird. Ebenso finden Merkmale des Kulturtransfers, das heißt aus der Fremde in die griechisch-römische Oikumene importierte Elemente sowie aus der griechisch-römischen Oikumene in die Fremde exportierte Elemente, in der Datenbank Aufnahme.

Werden religiöse Gestalten (Göttinnen) außerhalb ihres Kulturraumes erwähnt bzw. verehrt, werden sie im Sinne des bereits genannten Kulturtransfers erfaßt.

Da Frauen nur in Ausnahmefällen isoliert von Männern wahrgenommen werden, ergeben sich im Zuge dieser umfassenden Aufnahme der

Erwähnung von Frauen/Weiblichkeit auch interessante Einblicke in die jeweiligen Geschlechterverhältnisse. Letztere bleiben jedoch insofern eingeschränkt, als Textpassagen, die sich ausschließlich mit der Darstellung von Männern/Männlichkeit in der Gesellschaft befassen, nicht aufgenommen werden konnten. Der Grund dafür liegt in dem zu erwartenden Übermaß an solchen Stellen, wodurch die für einen breiten Vergleich notwendige Einarbeitung möglichst vieler Autoren bzw. Texte nicht mehr realisiert werden könnte.

### Welche Autoren/Texte wurden bisher bearbeitet?

Die in den Katalog aufgenommenen Autoren/Texte repräsentieren vor allem historiographisches Schrifttum, das in der Zeit des 1. Jh. v. Chr.– 2. Jh. n. Chr. entstanden ist. Ergänzt wurde dieses sowohl durch Autoren und Texte, die auf das Schrifttum des genannten Zeitraums zurückgreifen, als auch durch ausgewähltes hellenistisches Schrifttum, das zwischen klassischen und frühkaiserzeitlichen Texten vermitteln soll.

In der zweiten Projektphase (2001–2003) wurde diese Literatur durch gezielte Auswahl historiographisch-ethnographischer Literatur vom 5. Jh. v. Chr. bis ins 4. Jh. n. Chr. in einen breiteren chronologischen Rahmen eingebettet.

### Liste der bisher bearbeiteten Autoren/Texte – Stand März 2004

Lateinische Autoren:	Griechische Autoren:
	Herodot (5.Jh.v.Chr.)
	Umweltschrift (5.Jh.v.Chr.)
	Ktesias (4.Jh.v.Chr.) Xenophon An. und Kyr. (4.Jh.v. Chr.)
	Poseidonios v. Apameia (2./1.Jh. v.)
Caesar (1.Jh.v.Chr.)	Strabon (1.Jh.v.Chr.)
Sallust (1.Jh.v.Chr.)	Diodor (1.Jh.v.Chr.)

Livius (1.Jh.v.Chr.)	Dionysios v. Halikarnassos (1.Jh.v.Chr.)
Varro (1.Jh.v.Chr.)	
Cornelius Nepos (1.Jh.v.Chr.)	
Pompeius Trogus/Justin (Aug.)	
Velleius Paterculus (Aug.)	
Valerius Maximus (Tib.)	
Plinius n. h. (4.-6. Buch) (1.Jh.n.Chr.)	Plutarch (1.Jh.n.Chr.)
Pomponius Mela (1.Jh.n.Chr.)	
Curtius Rufus (1.Jh.n.Chr.)	
Tacitus (1./2.Jh.n.Chr.)	
Sueton (1./2.Jh.n.Chr.)	Appian (2.Jh.n.Chr.)
Florus (2.Jh.n.Chr.)	Cassius Dio (2./3.Jh.n.Chr.)
Historia Augusta (4.Jh.n.Chr.)	
Ammianus Marcellinus (4.Jh.n.Chr.)	
Aurelius Victor (4.Jh.n.Chr.)	

### Was kann die Datenbank leisten?

Diese Datenbank bietet aufgrund ihrer breiten Erfassung der Darstellung von Frauen/Weiblichkeit in ethnographischen Zusammenhängen vor allem verschiedene Möglichkeiten des Vergleichs:

Es findet sich hier eine Zusammenstellung von Passagen zu Geschlechterrollen in antiker Ethnographie, die in der Zusammenschau – wie bereits einleitend erwähnt – möglicherweise Topoi, ‚Wandermotive‘ oder standardisierte Darstellungen erkennen lassen, und so einen wertvollen Beitrag zu der in der ethnographischen Forschung stets präsenten Frage nach dem Realitätsgehalt einzelner Elemente leisten können.

Des weiteren bietet die Datenbank die Möglichkeit, die Darstellung von einzelnen Frauengestalten/Frauenbildern in verschiedenen Texten auf Parallelen und Unterschiede zu untersuchen. Zudem erlaubt die zeitliche



Streuung der bearbeiteten Quellen auch eine Beobachtung der Entwicklung der Darstellung von Frauengestalten/Frauenbildern über einen längeren Zeitraum. Außerdem können durch den Vergleich der Darstellungen in den verschiedenen Texten möglicherweise autorspezifische Merkmale bzw. zeitgenössische Elemente und Tendenzen sichtbar gemacht werden.

### **Informationsgehalt eines Datensatzes**

Ein Datensatz bietet dem/r Benutzer/in eine exakte Angabe von Autor<sup>4</sup>, Werktitel und Stelle sowie eine inhaltliche Kurzbeschreibung der aufgenommenen Passage. Der sogenannte Suchbegriffskatalog (siehe unten) gibt die detaillierte Verschlagwortung der Stelle wieder. Der Einblick in die einzelnen Begriffe des Suchbegriffskatalogs ist jederzeit möglich. Jede einzelne Stelle ist zudem mit dem entsprechenden lateinischen oder griechischen Originaltext versehen.

Die Suchfunktionen der Datenbank ermöglichen die konkrete Suche nach Suchbegriffen oder nach jedem beliebigen Wort, das in der inhaltlichen Zusammenfassung, im Originaltext oder im Suchbegriffskatalog aufscheint.

### **Das Herz der Datenbank: der Suchbegriffskatalog**

Der Suchbegriffskatalog stellt ein Analyseinstrumentarium dar, um die Texte zu inventarisieren. Er wurde basierend auf den Beobachtungen zur antiken Ethnographie von K. Trüdinger<sup>5</sup>, E. Norden<sup>6</sup> und K.E. Müller<sup>7</sup> und unter Berücksichtigung der Lektüre von Herodot erstellt und laufend – auch im Hinblick auf die Forschungsdiskussion in der Anthropologie und die Diskussion des Genderbegriffs – modifiziert und verfeinert.

4 Die Abkürzungen von Autor und Werktitel folgen dem Abkürzungsverzeichnis des DNP, *Der neue Pauly*, hrsg. v. H. Cancik und H. Schneider, Bd. 1, Stuttgart-Weimar 1996, XXXIX–XLVII.

5 K. Trüdinger, *Studien zur Geschichte der griechisch-römischen Ethnographie*, Basel 1918.

6 E. Norden, *Die germanische Urgeschichte in Tacitus Germania*, Leipzig 1920.

7 K. E. Müller, *Geschichte der antiken Ethnographie und ethnologischen Theoriebildung von den Anfängen bis auf die byzantinischen Historiographen*, Bd. 1–2, Wiesbaden 1972 bzw. 1980.

In alphabetischer Reihenfolge werden die Kategorien *Autor*, *Ethnien*, *Genderindikator*, *Kollektive*, *Topographie*, *Weibliche Gestalten* sowie *Zeitebenen* im Suchbegriffskatalog angeführt. Alle einzelnen Begriffe sind (sofern sinnvoll) erkennbar als Überbegriff, Unterbegriff bzw. Synonym zueinander in Beziehung gesetzt.

Erklärende Erläuterungen zu den einzelnen Suchbegriffen (Spezielle Bedeutungen, Erweiterte Definitionen) finden sich in den sogenannten *Memotexten* und werden dem Benutzer zusätzlich angezeigt. Im folgenden werden die einzelnen Kategorien kurz erläutert.

### **1. Autoren:**

In dieser Kategorie werden die Autoren und die Werktitel in alphabetischer Reihenfolge in vollständiger wie in abgekürzter Form angeführt.<sup>8</sup> Spezielle Anmerkungen zum Autor/Text, die sich vor allem auf die Erfassung von Passagen in die Datenbank auswirken, werden in den dazugehörigen Memotexten geboten.

### **2. Zeitebenen**

Hier erfolgt die zeitliche Einordnung der Stelle mit Bezug zum Autor und mit Bezug zum historischen bzw. mythischen Geschehen.

### **3. Kollektive**

Diese Kategorie dient der Aufnahme der Namen ethnischer und politisch-sozialer Einheiten.

### **4. Topographie**

Hier erfolgt eine geographische Lokalisierung, sofern eine solche möglich ist.

### **5. Ethnien**

Die Kategorie *Ethnien* beschreibt das Umfeld, in das die Erwähnung geschlechtsspezifischer Phänomene einzuordnen ist. Zur Verdeutlichung der

<sup>8</sup> Die Abkürzungen folgen dem Abkürzungsverzeichnis des DNP, vgl. Anm. 4.

Genderindikatoren werden hier auch die Rahmenbedingungen für die Erwähnung geschlechtsspezifischer Phänomene aufgenommen. Die Darstellung fremder Völker wird auch deshalb als Ganzes miteinbezogen, um die grundlegenden Sichtweisen und Bewertungsmuster der einzelnen Autoren sichtbar zu machen.

## **6. Genderindikatoren**

Mit den *Genderindikatoren* werden gesellschaftliche Phänomene erfaßt, in denen sich Geschlechterrollen widerspiegeln wie beispielsweise Verwandtschafts- und Eheformen, Verstöße gegen dieselben, außereheliche Sexualität, Frauenrollen/status sowie auffälliges Verhalten von Männern. In weiteren Untergliederungen werden dabei auch feine Abstufungen berücksichtigt.

## **7. Weibliche Gestalten**

Diese Kategorie dient der Aufnahme der Namen aller weiblichen Personen und Gottheiten. Unterschiedliche Schreibweisen der Namen und spezifische Verehrungsformen von Gottheiten werden zusätzlich angeführt und zueinander in Beziehung gesetzt.



### Übersicht der Suchbegriffe<sup>9</sup>

HAUPTKATEGORIE	1. UNTERKATEGORIE	2. UNTERKATEGORIE	3. UNTERKATEGORIE
1. Autoren	Namen (alphabetisch)		
2. Zeitebenen	Gleichzeitigkeit mit dem Autor Historische Vorzeitigkeit Mythische Gleichzeitigkeit Mythische Vorzeitigkeit		
3. Kollektive	Namen ethnischer und politisch-sozialer Einheiten		
4. Topographie	Geographische Lokalisierung		
5. Ethnien	Entstehung (einer Ethnie)		
	Herkunft (einer Ethnie)		
	Merkmale (einer Ethnie)	Auffällige Merkmale  Erscheinungsbild  Wesensart	Physiognomie Kleider Schmuck

<sup>9</sup> Das folgende Raster stellt eine modifizierte Version der von Herrn Ulf in der zweiten Publikation des Projekts publizierten Übersicht der Suchbegriffe/Schlagworte dar. Vgl. Ulf (wie Anm. 2), 45–47.

HAUPTKATEGORIE	1. UNTERKATEGORIE	2. UNTERKATEGORIE	3. UNTERKATEGORIE
5. Ethnien	Ökonomie	Wirtschaftsform Siedlungsweise Art der Wohnung Art der Ernährung Eßgewohnheiten	
	Herrschaftsformen	Politische Institutionen  Personale Herrschaft  Formen interner Gewalt	Egalitäre Ordnung Hierarchische Ordnung  Frauenherrschaft Männerherrschaft
	Religiöse Merkmale	Existenz von Göttern Machtbereiche der Götter Spezifika der Götter Religiöse Feste Religiöse Merkwürdigkeiten	
	Verhältnis zum Tod / zu den Toten		
	Soziale Beziehungen (nicht Verwandtschaft)	Soziale Gruppen / Kategorien  Aufnahme in soziale Gruppen Verhalten gegenüber Kranken Verhalten gegenüber Alten	Alterskategorien Männergruppen Frauengruppen
	Formen normativen Denkens	Rechtliche Regelungen Nichtrechtliche Regelungen Raumvorstellungen Zeitvorstellungen	
	Verhältnis zum Fremden	Behandlung der/des Fremden Kontakte mit Fremden/m	

HAUPTKATEGORIE	1. UNTERKATEGORIE	2. UNTERKATEGORIE	3. UNTERKATEGORIE
5. Ethnien	Formen der Kriegführung		
6. Gender-indikator	Verwandtschaft	Abstammung  Verwandtschaftsformen  Eltern-Kinder-Verhältnis  Heiratsformen	elternlose Abstammung  Patrilineare Verwandtschaftsformen Matrilineare Verwandtschaftsformen  Namensgebung Elternrolle Erziehungsformen Erbregelungen  Mitgiftregelungen Verstöße gegen Heiratsnormen
	Eheformen, -normen      Frauenrolle, -status	Avunkulat Ehelosigkeit Geschwisterehe Monogamie  Polygamie  Ehebruch Frauenraub  Frauen als Opfer des Krieges Frauen auf Leben und Tod den Männern ausgeliefert Frauen in Gefangenschaft Frauen im Troß des Heeres	Polygynie Polyandrie



HAUPTKATEGORIE	I.UNTERKATEGORIE	2. UNTERKATEGORIE	3. UNTERKATEGORIE
6. Gender-indikator	Frauenrolle, -status	<p>Frauen in aitiologi- scher Funktion Frauen den Männern übergeordnet Frauen von Herrschern Töchter von Herr- schern Mütter von Herrschern Andere Verwandt- schaftsgrade zu Herr- schern</p> <p>Frauenberufe, -tätigkeiten</p> <p>Herrscherinnen Jägerinnen Kriegerinnen Sportlerinnen Religiöse Spezialistin- nen</p> <p>Rolle der Ehefrau Mutterrolle Tochterrolle</p> <p>Soziales Ansehen von Frauen</p>	
	Kennzeichnung von Frauen	Wesensart von Frauen Fruchtbare Frauen	
	Formen von Sexua- lität	<p>Geschlechtsverkehr</p> <p>Außereheliche Sexualität: Inzest Promiskuität</p>	<p>Geschlechtsverkehr nur zum Zweck der Kindszeugung</p> <p>begrenzt auf: Altersstufen Eliten Riten Frauenzahl Männerzahl Prostitution</p>

HAUPTKATEGORIE	1. UNTERKATEGORIE	2. UNTERKATEGORIE	3. UNTERKATEGORIE
6. Gender-indikator	Formen von Sexualität	Vergewaltigung Zwang zur Prostitution Nekrophilie  Frauenlosigkeit Männerlosigkeit  Homosexuelle Beziehungen	als Regelfall als Sonderfall zwischen Männern zwischen Frauen zwischen gleichrangigen Partnern mit Abhängigen
	Kinder	Status von Kindern Gewalt gegen Kinder Kinder als Opfer des Krieges Aussetzung von Kindern	
	Auffälliges Verhalten von Männern	Männer in Frauenrollen	
	Askese		
	Jungfräulichkeit		
	Drittes Geschlecht	Androgyne Eunuchen	
	Beschneidung	Beschneidung von Frauen Beschneidung von Männern	
7. Weibl. Gestalten	Namen weiblicher Gestalten (alph.)		

### Internetversion der Datenbank

Derzeit werden Vorbereitungen getroffen, die Datenbank noch im Verlauf dieses Jahres über die Homepage des Instituts in Innsbruck <http://www.uibk.ac.at/c/c6/c616> allgemein und kostenlos zugänglich zu machen. Die vorab geschilderten Funktionen der Datenbank werden dann

mit minimalen Einschränkungen nutzbar sein. Bei der derzeitigen Programmversion wird der für das Lesen der griechischen Originaltexte notwendige Schriftfont noch zum Herunterladen angeboten. Die künftige Programmversion wird Unicode kompatibel sein.<sup>10</sup>

### **Zukunft der Datenbank**

Durch die im Dezember 2003 erfolgte Bewilligung einer dritten Projektphase (2004-2005) durch den österreichischen Forschungsfonds können zusätzliche Autoren/Texte bearbeitet und die derzeit 4100 Textpassagen (März 2004) umfassende Datenbank noch weiter ausgebaut werden. Für nähere Informationen zur Datenbank sei hier nochmals auf die Homepage des Instituts für Alte Geschichte und Altorientalistik an der Universität Innsbruck (<http://www.uibk.ac.at/c/c6/c616>) und die Kontaktmöglichkeit über die Emailadresse [FRuGAE@uibk.ac.at](mailto:FRuGAE@uibk.ac.at) verwiesen.

<sup>10</sup> Zu den technischen Details sei hier noch einmal auf die Herstellerfirma *daten unlimited*, <http://www.mbox.at> bzw. [info@mbox.at](mailto:info@mbox.at), verwiesen [15.12.2004].